

Chef vom Dienst:  
42 800/2971 (Durchwahl)  
Montag bis Freitag 7.30 bis 19 Uhr,  
Samstag 10 bis 17 Uhr,  
Sonn- und Feiertag 12 bis 17 Uhr,  
übrige Zeit: Tonband

# rathauskorrespondenz

gegründet 1861



Ingersheim: Medieninhaber, Herausgeber und Druck: Presse- und Informationsdienst (MA 53), Rathaus, 3. Stiege, 1082 Wien, Redaktion: Rathaus,  
3. Stiege, 1082 Wien, Telefon 42 800/2971 Durchwahl, Telex 133240, Chefredakteur Dr. Rudolf Gerlich, Verlags- und Herstellungsort Wien.  
Gesetzt in der Helvetica 11 Punkt, Zeilenbreite 12,5 cm, ca. 70 Anschläge/Zeile. Auf Recyclingpapier gedruckt!

**Freitag, 15. April 1988**

**Blatt 679**

## Heute in der „RATHAUSKORRESPONDENZ“:

### Politik:

Zeugen der „Reichskristallnacht“ gesucht (682)

### Kommunal/Lokal:

Freundliche Wiener begeistern deutsche Reisebüromanager (680)

Goldenes Ehrenzeichen für Ministerialrat Dr. Putz (680)

Terminvorschau vom 18. bis 29. April (683)

Bereits 3.000 Wohnhaussanierungen beantragt (684)

Sallaberger begrüßt Entscheidung über Roßbauerkaserne (685)

Stacher zur Strukturänderung im neuen AKH (686)

### Kultur:

75. Geburtstag von Josef Meinrad (681)

Wiener Festwochen mit zahlreichen Höhepunkten (687/688)

## **Freundliche Wiener begeistern deutsche Reisebüromanager**

Wien, 15.4. (RK-LOKAL) Die am Donnerstag beendete Jahrestagung des Deutschen Reisebüros in Wien brachte einen höchst erfreulichen Werbeeffekt für die Bundeshauptstadt. Die rund 800 Spitzenvertreter der deutschen Reisebüro-Branche zeigten sich begeistert von der Hilfsbereitschaft, die ihnen die Wiener anlässlich einer vom Wiener Fremdenverkehrsverband als Rahmenprogramm der Tagung organisierten Rätselrallye in der Innenstadt entgegengebracht hatten.

Bürgermeister Dr. Helmut ZILK, der die Tagungsteilnehmer zu einem Empfang ins Rathaus eingeladen hatte, hörte viel Lob über die Freundlichkeit und Unterstützung Ratsuchender durch die Wiener Bürger. Der Wiener Fremdenverkehrsverband dankt allen Wienerinnen und Wienern für ihr Entgegenkommen gegenüber den Gästen der Stadt. (Schluß) wfv/rr

## **Goldenes Ehrenzeichen für Ministerialrat Dr. Putz**

Wien, 15.4. (RK-KOMMUNAL) Ministerialrat Dipl.-Ing. Dr. Leopold PUTZ wurde heute Freitag durch Stadtrat Rudolf EDLINGER das Goldene Ehrenzeichen für Verdienste um das Land Wien überreicht. Dr. Putz ist Leiter der Sektion IV im Bundesministerium für wirtschaftliche Angelegenheiten und für die Bereiche Forschungswesen, Normenwesen, Maschinen- und Dampfesselwesen, elektronisches Sicherheitswesen, Eich- und Vermessungswesen sowie Rechtsangelegenheiten zuständig. Dr. Putz ist vor allem auch auf dem Gebiet der zwischenstaatlichen Kooperation in internationalen und nationalen Organisationen verdienstvoll tätig. (Schluß) ah/bs

## 75. Geburtstag von Josef Meinrad

Wien, 15.4. (RK-KULTUR) Der Schauspieler Josef MEINRAD wurde am 21. April 1913 in Wien geboren. Er war zunächst Angestellter und machte verschiedene kaufmännische Lehrgänge mit, aber seine Liebe zum Theater brach schließlich doch durch. Er besuchte die Akademie und legte auch die Abschlußprüfung ab. Sein erstes Engagement hatte Meinrad beim Kabarett ABC. 1940 erhielt er eine Gastrolle am Burgtheater im Stück „Der Franzl“ von Hermann Bahr. Ein Angebot, am Burgtheater zu bleiben, lehnte er damals ab.

Während des Zweiten Weltkrieges spielte Meinrad beim Fronttheater in Metz, wo er auch seine Frau kennenlernte. Nach Kriegsende erhielt er zunächst eine Rolle am Volkstheater, dann holte ihn Leon Epp an die „Insel in der Komödie“. 1947 nahm Meinrad schließlich ein Burgtheaterangebot an. Bis 1974 war er fix engagiert, nachher ist er dort immer wieder als Gast aufgetreten. Als Höhepunkt in Meinrads Karriere ist die Überreichung des Iffland-Ringes anzusehen, den er traditionsgemäß vom vorherigen Träger, Werner Krauss, testamentarisch zugesprochen bekam.

Unter den zahlreichen Rollen, die Kammerschauspieler Josef Meinrad am Burgtheater und auch anderswo gespielt hat, nehmen Raimund- und Nestroy-Rollen einen besonderen Platz ein. Der Valentin war seine „Leibrolle“. Meinrad verkörperte aber auch so unterschiedliche Charaktere wie den Teiresias in der „Antigone“, den Bleichenwang in Shakespeares „Was ihr wollt“, den Vater in Pirandellos „Sechs Personen suchen einen Autor“, den Theodor in Hofmannsthals „Der Unbestechliche“ oder den Papst „Hadrian VII“ von Peter Luke. Seine schauspielerische Spannweite zeigen auch Meinrads Musical-Figuren, wie die des Higgins in „My fair Lady“ und des Don Quixote in „Der Mann von La Mancha“. Josef Meinrad war aber auch Filmschauspieler: in seinen filmischen Anfängen besonders überzeugend als verhinderter junger Liebhaber. 1963 spielte Meinrad in Otto Premingers Film „Der Kardinal“ den ehemaligen Wiener Kardinal Innitzer.

Josef Meinrad wirkte auch in zahlreichen Fernsehproduktionen mit, unter anderem in der Serie „Der Sonne entgegen“.

Für sein künstlerisches Schaffen wurde Josef Meinrad vielfach ausgezeichnet. So erhielt er unter anderem 1963 die Josef-Kainz-Medaille und das Ehrenkreuz für Wissenschaft und Kunst 1. Klasse. 1983 wurde ihm der Ehrenring der Stadt Wien und der Raimund-Ring überreicht, 1986 der Nestroy-Ring. (Schluß) red/bs

## **Zeugen der „Reichskristallnacht“ gesucht**

### **Eine Bitte des Historischen Museums**

Wien, 15.4. (RK-POLITIK) Das Historische Museum der Stadt Wien plant für November 1988 eine Ausstellung „Die Reichskristallnacht in Wien“. In der Nacht zum 10. November 1938 wurden fast alle religiösen Stätten der Wiener Juden zerstört, die Geschäfte und viele Wohnungen von Juden demoliert und geplündert, Tausende verhaftet und verprügelt.

Für die Ausstellung sucht das Historische Museum Augenzeugen, die die Zustände vor, während und nach dieser Schreckensnacht beschreiben können, sowie Fotos und Dokumente der Geschehnisse.

Zeitzeugen, die bereit sind, über die furchtbaren Ereignisse zu schreiben oder zu sprechen, sowie Personen, die Unterlagen zur Verfügung stellen können, werden gebeten, sich mit Frau Dr. Elisabeth KLAMPER, Dokumentationsarchiv des österreichischen Widerstandes, 1010 Wien, Wipplingerstraße 8, Tel. (0222) 53 436 oder mit Frau Dr. Regina FORSTNER, Historisches Museum der Stadt Wien, 1040 Wien, Maderstraße 2, Tel. (0222) 65 87 47 oder 84 04 68 in Verbindung zu setzen. (Schluß) sti/gg

## **Terminvorschau vom 18. bis 29. April**

Wien, 15.4. (RK-KOMMUNAL) In der Zeit vom 18. bis 29. April hat die „RATHAUSKORRESPONDENZ“ vorläufig folgende Termine vorgemerkt (Änderungen vorbehalten):

### **MONTAG, 18. APRIL:**

11.00 Uhr, Pressekonferenz der Wiener ÖVP (Cafe Landtmann)  
18.30 Uhr, Eröffnung der Ausstellung Roda Roda (Z-Galerie, Operngasse 6) durch StR. Dr. Pasterk

### **DIENSTAG, 19. APRIL:**

9.30 Uhr, Pressegespräch der Wiener ÖVP (Cafe Landtmann)  
11.30 Uhr, Pressegespräch des Bürgermeisters (PID)

### **MITTWOCH, 20. APRIL:**

14.00 Uhr, Überreichung des Silbernen Rathausmannes an Prof. Paul Peschke durch StR. Dr. Pasterk (Arbeitszimmer Pasterk)  
18.30 Uhr, Pressekonferenz StR. Hatzl „Aktuelle Fragen der Energiepolitik“ (Paradis-Mandl, 19, Paradisgasse 6)

### **DONNERSTAG, 21. APRIL:**

9.00 Uhr, Gemeinderatsausschuß Personal  
11.00 Uhr, Gemeinderatsausschuß Wohnbau und Stadterneuerung  
19.00 Uhr, Wiener Vorlesungen: Außenminister a.D. Dr. Erich Bielka (Rathaus, Stadtsenatssitzungssaal)  
19.00 Uhr, Pressekonferenz Wiener Holding, Donauturm

### **FREITAG, 22. APRIL:**

10.00 Uhr, Ehrenzeichenüberreichung durch StR. Dr. Pasterk an Georg Kreisler, Bobby Lugano und Peter Wlcek (Steinerner Saal, Rathaus)  
14.00 Uhr, Eröffnung Schönbornpark

### **SONNTAG, 24. APRIL:**

Familiensonntag  
10.00 Uhr, Wiener Waldtag, Schloß Wilhelminenberg

### **MONTAG, 25. APRIL:**

ab 9.00 Uhr, Wiener Landtag und Gemeinderat

### **DIENSTAG, 26. APRIL:**

11.30 Uhr, Pressegespräch des Bürgermeisters (PID)  
vom 27.-29. APRIL: Städtetag in Innsbruck

### **FREITAG, 29. APRIL:**

11.00 Uhr: Pressekonferenz Stacher „Computertomographie-Container“ (Franz-Josef-Spital)  
(Schluß) red/gal

## **Bereits 3.000 Wohnhaussanierungen beantragt**

**Jede fünfte Wohnung in einem Sanierungshaus**

Wien, 15.4. (RK-KOMMUNAL) Beim Wiener Stadterneuerungsfonds wurde jetzt das 3.000ste Projekt einer Wohnhaussanierung innerhalb von nur drei Jahren seit Bestehen des Fonds eingereicht. Fast 1.700 Häuser mit zusammen rund 75.000 Wohnungen und einem Baukostenvolumen von über 12,1 Milliarden Schilling haben bereits die positive Förderungsempfehlung des Fonds.

Von diesen fast 1.700 Wohnhaussanierungen sind 140 bereits fertiggestellt. 564 weitere Sanierungen sind derzeit in Bau. Sie lösen ein Bauvolumen von über 3,2 Milliarden Schilling aus und sichern rund 5.000 Arbeitsplätze.

Zwei Drittel aller Wohnhaussanierungen werden von privaten Hauseigentümern durchgeführt. Das restliche Drittel teilen sich die Gemeinde Wien und gemeinnützige Wohnbauvereinigungen. Die häufigste Form der Sanierung ist die „Sockelsanierung“, bei der Verbesserungsmaßnahmen am bewohnten Haus und schrittweise auch in den Wohnungen erfolgen.

Damit liegt durchschnittlich jede fünfte Wiener Wohnung in einem Haus das bereits jetzt oder demnächst mit öffentlicher Hilfe saniert wird. (Schluß) ah/bs

## **Sallaberger begrüßt Entscheidung über Roßauerkaserne**

Wien, 15.4. (RK-KOMMUNAL) Als sehr erfreulich bezeichnete Freitag Planungsstadtrat Günther SALLABERGER die gestern von Bundesminister Robert GRAF präsentierte Entscheidung über die Zukunft der Roßauerkaserne. Der Planungsstadtrat wörtlich: „Ich finde es beachtlich, daß trotz der mit diesem Standort verbundenen Schwierigkeiten ein Weg zu einem Ergebnis gefunden werden konnte, das die Universität Wien, die Architekten, aber auch die Fachleute der Wiener Stadtplanung zufrieden stellen sollte.“ Sallaberger drückte die Hoffnung aus, daß nunmehr auch die politisch Verantwortlichen des 9. Bezirkes zu dieser Auffassung gelangen. Er stellte fest, daß der Vorschlag der Rektoren HIESMAYR, HOLZBAUER und PEICHL eine realistische Betrachtungsweise mit zukunftsweisenden Ideen verbindet. Seiner Ansicht nach müsse die in der Monarchie bewußt geschaffene Barriere, die die Roßauerkaserne darstellt, durchlässig gemacht werden.

„Ich hoffe, daß nach der nunmehr folgenden weiteren Bearbeitung ein Projekt verwirklicht werden kann, das die Interessen der Stadt Wien, des Bundes, der betroffenen Bezirke, vor allem aber der Menschen bestmöglich vereint.“ (Schluß) lf/rr

## **Stacher zur Strukturänderung im neuen AKH**

### **„Sturm im Wasserglas“**

Wien, 15.4. (RK-KOMMUNAL) Als „Sturm im Wasserglas“ bezeichnete der Wiener Gesundheitsstadtrat, Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER, Freitag die derzeitige Diskussion um die UOG-Novelle, bei der es vor allem darum geht, ob die Universitätsprofessoren die Spitalsabteilungen völlig selbständig führen können oder ob die Spitalsverwalter die Abteilungen je nach dem Bedarf verändern können. In keinem der beiden Fälle wäre nämlich die medizinische Funktion des neuen AKH gefährdet.

Es ist verständlich, daß die Professoren mehr Eigenständigkeit haben wollen, doch ist diese Frage in Verhandlungen zwischen dem Wissenschaftsministerium und den Medizinischen Fakultäten beziehungsweise im Parlament zu klären.

Wichtig für den Gesundheitsstadtrat ist, daß er von der VAMED bestätigt erhielt, daß die von der Wiener Medizinischen Fakultät in den letzten Jahren ausgearbeitete Strukturreform im Hinblick auf die Aufteilung der medizinischen Fächer und die Spitalsbetten nicht nur umgesetzt werden kann, sondern auch tatsächlich umgesetzt wird, ohne den Zeit- und den Kostenplan in Frage zu stellen.

Auf Grund dieser Strukturreform wird das neue Allgemeine Krankenhaus eine sehr moderne und auch patientengerechte Struktur haben. Es fehlt nur noch ein Beschluß über die endgültige Aufteilung der Forschungs-Laboratorien, die jedoch die Struktur der Patientenversorgung nicht beeinflusst. (Schluß) sc/rr



## Wiener Festwochen mit zahlreichen Höhepunkten

Brücke zwischen Ost und West, Plattform östlicher Kunst

Wien, 15.4. (RK-KULTUR) Kulturstadträtin Dr. Ursula PASTERK stellte am Freitag das Programm der Wiener Festwochen 1988 vor. Zu den wichtigsten Programmschwerpunkten der Festwochen zählen das Theaterfest mit Produktionen aus Ost und West, die Thematik „1938 — 1988“, die Ausstellung „Imago Mexiko“ und die Eigenproduktionen der Festwochen mit der Schubert-Oper „Fierrabras“ an der Spitze. Kulturstadträtin Dr. Pasterk sagte, das Programm entspreche der Brückenfunktion Wiens als mitteleuropäische Hauptstadt zwischen Ost und West, es werde aber auch dem Anspruch einer Plattform für die zeitgenössische österreichische Kulturszene gerecht.

Im Rahmen des Theaterfestes gastieren eine Reihe osteuropäischer Bühnen in Wien. Das Budapester Katona Jozsef Theater zeigt Tschechows „Drei Schwestern“, Gogols „Der Revisor“ und „Catullus“ von Milan Fürst. Aus der UdSSR ist Anatolij Wassiljews Inszenierung von „Sechs Personen suchen einen Autor“, eine Inszenierung von Tschechows „Onkel Wanja“ des „Theaters der Jugend Wilna“ und „Der Drache“ von Jewgnij Schwarz mit dem Ensemble des Theaterstudios Süd-West aus Moskau zu sehen. Das Staatsschauspiel Dresden aus der DDR zeigt Wolfgang Engels Inszenierung der „Nibelungen“ von Hebbel, Polen ist mit dem Theater KTO aus Krakau, das die Clownparade „Die Abschiedsvorstellung“ bringt, bei den Festwochen vertreten. Weitere Gastspiele osteuropäischer Ensembles gibt es im Rahmen des Festivals für Bewegungstheater „Direkt bewegt“, das im Wiener Künstlerhaus stattfindet.

Mit der Aufführung der Berliner Schaubühne von Tschechows „Drei Schwestern“ ist das Westberliner Theater bei den Festwochen vertreten.

Einen Höhepunkt der Festwochen verspricht die szenische Erstaufführung der Oper „Fierrabras“ von Franz Schubert. Ruth Berghaus führt Regie, Claudio Abbado hat die musikalische Leitung dieser Produktion übernommen, die die Festwochen gemeinsam mit der Wiener Staatsoper und der Opera National de la Monnaie Brüssel herausbringen.

Weitere Eigenproduktionen der Festwochen sind die Uraufführung von Thomas Braschs „Frauen-Krieg-Lustspiel“ in der Inszenierung von George Tabori, die Uraufführung „Klangtheater“ des jungen österreichischen Komponisten Thomas Pernes und die Produktion der „Räuber“, die die Festwochen gemeinsam mit dem Beinhardt-Ensemble zeigen. Am Akademietheater kommt in einer Koproduktion Turrinis Stück „Die Minderleister“ zur Uraufführung, das Theater Gruppe 80 zeigt Filippos „Innere Stimmen“ und das Jura-Soyfer-Theater Horvaths „Sladek“.

Das Ausstellungsereignis der Festwochen ist die große Schau „Imago Mexiko“, die die mexikanische Kunst von 1900 bis 1960 umfassend präsentiert. Insgesamt sind 400 Werke von 58 mexikanischen Künstlern zu sehen, die einen wesentlichen Beitrag zur Kunst des 20. Jahrhunderts bilden.

Weitere wichtige Ausstellungen, die während der Festwochen zu sehen sind, sind „Friedrich Kiesler — Visionär — 1890-1965“ im Museum des 20. Jahrhunderts und eine Skulpturen-Schau Alfred Hrdlickas im Messepalast. Junge österreichische Bildhauer zeigen ihr Skulpturenprojekt „Querfeld I“ im Volksgarten.

Dem Themenbereich „1938 — 1988“ ist auch die Eröffnung der Wiener Festwochen gewidmet: unter dem Titel „Ein Lied geht um die Welt“ präsentiert Michael Heltau Streiflichter aus der Musikszene Wiens vor 50 Jahren, die der nationalsozialistischen Kulturpolitik zum Opfer gefallen ist. Weiters kennzeichnen das Symposium „Verdrängte Kultur: Österreich 1918-1938-1968-1988“, die Ausstellung „Entartete Musik“, die Thematik des Musik-

festes „Musik aus dem Exil — verbotene Musik“ und das Gastspiel des Freiburger Theaters mit Strittmachers „Viehjud Levi“ das Engagement der Festwochen für diesen Bereich.

Anspruchsvollen Pop bietet das Festival „Big Beat“ im Messepalast, das Kindertheater-Festival im Künstlerhaus setzt nach dem großen Erfolg im Vorjahr einmal mehr Maßstäbe in dieser Sparte. Die Subvention der Stadt Wien für die Festwochen beträgt 60 Millionen Schilling, weitere 6 Millionen trägt die Wirtschaft an Sponsorgeldern bei. (Schluß) gab/rr/bs

Forts. von Blatt 687